

Theorie

Gehirnwellen (EEG) und physiologischer Zustand

Durch EEG (ElectroEncephaloGraphy) Messungen bei Mensch und Tier kann die elektrische Aktivität des Gehirns festgestellt werden. Die gemessenen Schwingungen geben Aufschluss über den Zustand der Person. Es werden vier Zustände unterschieden:

Bezeichnung	Frequenz	Zustand
Beta	14 Hz bis 30 Hz	wach konzentriert
Alpha	8 Hz bis 14 Hz	wach entspannt
Theta	4 Hz bis 8 Hz	leichter Schlaf
Delta	0.5 Hz bis 4 Hz	Tiefschlaf

Diese Unterscheidung in die vier Gruppen ist eine Annäherung. Nach neueren Erkenntnissen weisen bestimmte psychische Zustände eine Komposition von unterschiedlichen Frequenzbereichen auf.

Stimulierung der Gehirnwellen

Durch Stimulierung der Physiologie, insbesondere der Wahrnehmungsorgane mit externen Frequenzen ist es möglich, dass die Frequenz der Gehirnwellen in die gewünschte Richtung „gezogen“ wird. Die Stimulierung geschieht vorwiegend durch das Auge und das Ohr. Ein wirksames Verfahren zur Stimulierung der Gehirnwellen ist „Binaural Modulation“

Bei der täglichen Wachheit kann eine EEG Frequenz von etwa 18 Hz vorausgesetzt werden. Bei einer Stimulationsfrequenz von 16 Hz ist es sehr wahrscheinlich, dass das EEG der Stimulierung folgt und nach einer gewissen Zeit auch 16 Hz erreicht. Durch ein kontinuierliches Verringern der Frequenz wird so das EEG durch die Stimulierung „gezogen“ bis die gewünschte Frequenz erreicht ist.

Stimulierung der Gehirnwellen durch „Brain-Sound“ *

Eine sehr wirkungsvolle Methode zur Beeinflussung der Gehirnwellen, ist "Brain-Sound". Dieses Verfahren stellt eine bedeutende Weiterentwicklung der bisher bekannten Verfahren (z.B. Binaural Beat) dar. Bei den bisher bekannten Verfahren war ein permanenter Grundton zur Stimulierung notwendig. Brain Sound moduliert ganz normale Musik, Sprache und Naturgeräusche. Die Wiedergabe geschieht über die Lautsprecher der normalen Stereoanlage. Es sind keine Kopfhörer notwendig. Personen im direkten Umkreis werden in die Stimulation einbezogen.

Bei Brain-Sound wird der rechte und der linke Kanal durch einen Prozessor so bearbeitet, dass es zu Laufzeitunterschieden zwischen den Kanälen kommt. So kommt der Klang aus dem einen Lautsprecher etwas eher als aus dem anderen. Dabei werden die Laufzeitunterschiede so moduliert, dass es zu der gewünschten Stimulation kommt. Mit diesem Verfahren ist es möglich, Muster von beliebig komplexen Stimulierungssignalen zu erzeugen, die einen ganz spezifischen Zustand erzeugen. Die Wirksamkeit des Verfahrens an Tieren (Hunde, Katzen, Pferd, Schweine) ist durch empirische Untersuchungen bestätigt worden.

*Patent angemeldet